

## Protokoll

der 15. Regionalplanungskonferenz  
„Eingliederungshilfe Wohnen sowie  
Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten“  
für den Kreis Gütersloh  
am 27.11.2024

Beginn: 15.00 Uhr

Ende: 17.15 Uhr

### Tagesordnung:

Frau Koch begrüßt die Anwesenden zur 15. Regionalplanungskonferenz im Kreis Gütersloh. Die Teilnehmerliste ist als Anlage 1 beigefügt.

Ergänzungen zur Tagesordnung wurden nicht vorgetragen.

### **Zu TOP 1** „Bericht über die Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten - 67er-Hilfen“

- Vorstellung „Pension Plus“  
(LWL – Herr Emde)

Herr Emde stellt die Zielgruppe sowie die Maßnahmen vor und erläutert ferner die Betreuungszeit (siehe Präsentation Anlage 2).

Frau Mettenmeyer erkundigt sich, wie eine Anbindung von Menschen an „Pension Plus“ praktisch erfolgen könne. Herr Emde verweist dazu auf die Hilfeplanung des LWL für die Region Gütersloh. Kontaktaufnahmen zum LWL sind ebenfalls durch die Betreiber von Obdachlosenunterkünften möglich.

Frau Schmitz erläutert die Aufgaben der 67er-Hilfen und verweist auf Frau Tanski, Abt. Soziales des Kreises Gütersloh, als Ansprechpartnerin. Herr Voß fragt nach der Bedarfslage. Herr Zöllner spricht von 5 bis 8 Personen, die 100%ig der Zielgruppe angehören.

- Vorstellung „Housing First“  
(LWL – Frau Feller und Integra gGmbH-Haus Nordhorn – Herr Stasiuk)

Frau Feller und Herr Stasiuk stellen das Projekt „Housing First“ vor (siehe Präsentation Anlage 3).

### **Zu TOP 2** „Vorstellung des Teilhabe-Atlas“:

Frau Knappert stellt den neuen Teilhabe-Atlas vor, der über den Internet-Browser abrufbar ist. Es gebe einen sog. Struktur-Atlas und einen Verflechtungs-Atlas. Der Verflechtungs-Atlas erteile Auskunft darüber, wie sich Leistungsberechtigte bewegen, um Leistungen in Anspruch zu nehmen. Ferner gebe es ein Zeitreihendiagramm, das die Daten von 2022 bis 2023 aufzeigt. Es fehle noch ein Standort-Atlas.

Herr Voß lobt die digitale Darstellung. Er erkundigt sich nach der Bedeutung der Farbgebung. Frau Knappert berichtet, dass zwei Kollegen des LWL sowie eine externe Firma an der Fortschreibung des digitalen Teilhabe-Atlas arbeiten.

### **Zu TOP 3 „Sachstand Umsetzung BTHG“:**

Herr Göke erläutert die Umstellung II BTHG. Es gebe dazu ein Arbeitspapier der beiden Verbände LWL und LVR, das die Reduzierung der Komplexität zum Thema habe. Verhandlungsgespräche stehen an. Hierin begründet wurde die zunächst für den 01.01.2025 vorgesehene Umstellung der 52 Tagesstätten mit ca. 1.800 Tagesstätten-Besuchern zurückgestellt.

### **Zu TOP 4 „Versorgungslage im Kreis Gütersloh (Nichtbehandlungsfälle)“:**

Dieser Punkt entfällt wegen Nicht-Erscheinens von Herrn Hundt, LWL-Klinik.

### **Zu TOP 5 „Weiterentwicklung der Angebote der Eingliederungshilfe“:**

- Berichte über

- Besondere Wohnform Gartnisch – Neuausrichtung (Odilia – Gemeinschaft mit seelenpflege-bedürftigen Menschen e.V. – Frau Benz)

Frau Benz stellt das Angebot Gartnisch vor (siehe Präsentation Anlage 4).

- Abbildung der Personenzentrierung in der besonderen Wohnform (Wertkreis – Frau Dieckbreder-Vedder)

Dieser Punkt entfällt aufgrund der kurzfristigen Absage von Frau Dieckbreder-Vedder.

- Projekt Duhmes Hof, Schnittstelle EGH und Pflege (Daheim e.V – Herr Kaiser)

Herr Kaiser stellt das Angebot Duhmes Hof vor, das auf jüngere Menschen mit Demenz ausgerichtet ist und eine Kombination aus Eingliederungshilfe- und Pflegeleistungen bereithält (siehe Präsentation Anlage 5). Er lobt ausdrücklich die gute Zusammenarbeit mit dem LWL.

- Wohnkonzept für Menschen mit außergewöhnlich intensiven Unterstützungsbedarfen (MAIA) (Bethel.regional – Herr Silge)

Herr Silge stellt das Projekt MAIA vor, das sich noch in der Planung befindet. Es sollen eine 4er- und eine 8er-Gruppe entstehen. Bethel.regional habe bereits ein geeignetes Grundstück für die Umsetzung im Blick. Die WTG-Behörde sei in die Planung involviert. Der gemeinsame Wille von Bethel und LWL, das Projekt umzusetzen, sei vorhanden. Herr Voß ergänzt, dass sich die Priorität verlagert habe, nachdem ein Grundstück weggefallen sei.

- Angebote der EGH bei steigenden Bedarfen (GAG)

Hierzu gibt es keine Beiträge.

- Versorgungssituation für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (GAG)

Frau Vette macht als eine der Sprecherinnen der GAG auf die Versorgungssituation für erwachsene Menschen mit Autismus aufmerksam. Für diesen Personenkreis gebe es 3 Diagnostikstellen. Die Wartezeit für einen Termin belaufe sich auf 2 bis 3,5 Jahre. Bei der Autismus-Ambulanz der LWL-Klinik würden pro Monat etwa 40 bis 45 Anfragen von nicht diagnostizierten Personen eingehen. Aktuell gebe es in der LWL-Klinik personelle Krankheitsausfälle, die die Wartezeiten erhöhen. Es existieren nur wenige Praxen für Psychotherapie, die eine Diagnostik durchführen, obschon von 381.000 Menschen im Kreis Gütersloh 1 bis 2% autismspektrumserkrankt seien. Es habe sich die „Arbeitsgruppe Autismus“ gebildet. Beim Treffen dieser Arbeitsgruppe am 09.10.2024 habe Herr Prof. Dr. Kronmüller, Leiter der LWL-Klinik, seinen Plan vorgestellt, ein Diagnostik-Team für Jugendliche mit 3 bis 4 Mitarbeitern sowie ein Diagnostik-Team für Erwachsene mit 3 bis 4 Mitarbeitern zu gründen. Eine Umsetzung solle zum Sommer 2025 gelingen. Die Arbeitsgruppe habe zudem einen Fachtag geplant, der bestenfalls vor Ostern 2025 stattfinden solle. Auch solle es in 2025 eine Fortbildung zum Thema Autismus geben.

Frau Arntz merkt an, dass der LWL für die Diagnostik nicht zuständig sei. Sie ergänzt, dass der LWL 2020 die bestehenden Vereinbarungen der Autismustherapiezentren mit den örtlichen Trägern übernommen habe. Aktuell sei unklar, welche Autismustherapiezentren sich schwerpunktmäßig um volljährige Menschen mit einer Autismusspektrumsstörung kümmern würden. Daher führe der LWL gerade eine Befragung aller Autismus-Zentren durch.

- Angebote Tagesstruktur (GAG)

Herr Derek, ebenfalls einer der Sprecher der GAG, macht darauf aufmerksam, dass sich die Haushaltslage verschärft habe. Er weist auf den in etwa in 10 Jahren anstehenden „Generationenwechsel“ hin, der eine personelle Versorgungslücke zur Folge haben werde, und fragt die Verwaltung, wie sie damit umzugehen gedenke.

Frau Arntz erläutert, dass auf Landesebene eine „Arbeitsgruppe Fachkräftemangel“ gegründet worden sei. Es sollen Werbemaßnahmen für soziale Berufe durchgeführt werden, ferner seien die bisherigen Anforderungen an Fachkräfte zu überprüfen.

#### **Zu TOP 6 „Ziel- und wirkungsorientierte Sozialplanung“:**

- Ausgestaltung der RPK (LWL - Frau Arntz)

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit verzichtet Frau Arntz auf die Vorstellung ihrer Präsentation (siehe Anlage 6). Sie bittet die Teilnehmer der RPK darum, ihre Ideen auf den ausgeteilten Karten zu notieren und eine E-Mail an Frau Knappert ([Vera.Knappert@lwl.org](mailto:Vera.Knappert@lwl.org)) zu schicken.

#### **Zu TOP 7 „Verschiedenes“:**

- Bewilligungspraxis LWL (GAG)

Herr Kaiser merkt an, dass die Zeit zwischen Hilfeplangespräch und Bewilligung zwischenzeitlich sehr lang gewesen sei. Ferner erkundigt er sich, ob wieder eine Umstellung der Refinanzierung von Fachleistungsstunden von 90% auf 100% erfolge. Dazu teilt Frau Arntz mit, dass es aufgrund von Problemen bei den Rückzahlungen bei der 90%-Refinanzierung bleibe.

Herr Derek äußert ebenfalls, dass die Zeit nach dem Hilfeplangespräch bis zur Mitteilung des Hilfebedarfs an den Leistungsanbieter zu lang sei. Bis zur LWL-Entscheidung

hinsichtlich des Hilfebedarfs sollen nach dem Hilfeplangespräch 1 bis 14 Tage vergehen. Wenn diese Zeitspanne überschritten wird, sollte im Einzelfall mit Frau Pöppelmann Kontakt aufgenommen werden.

Anlagen:

1. Teilnehmerliste
2. Präsentation „Pension Plus“
3. Präsentation „Housing First“
4. Präsentation „Gartnisch“
5. Präsentation „Duhmes Hof“
6. Präsentation „Ausgestaltung der RPK“

Teilnehmende (Anlage 1)

Frau Koch (Kreis Gütersloh)  
Frau Schmitz (Kreis Gütersloh)  
Herr Falkenrich (Kreis Gütersloh)  
Frau Lohoff (Kreis Gütersloh)  
Frau Winter (Kreis Gütersloh)  
Herr Tegeder (Kreis Gütersloh)

Frau Knappert (LWL)  
Frau Arntz (LWL)  
Herr Göke (LWL)  
Frau Feller (LWL)  
Herr Emde (LWL)  
Herr Umlauf (LWL)  
Frau Pöppelmann (LWL)  
Frau Wanke (LWL)

Herr Dreier (CDU-Fraktion)

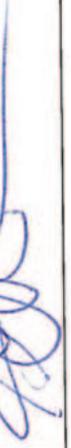
Herr Derek (Förderkreis Wohnen-Arbeit-Freizeit)  
Frau Walter (Lebenshilfe)  
Frau Vette (Komet)  
Herr Kaiser (Daheim)  
Herr Sassenberg (Diakonie, 67er)

Frau Mettenmeyer (Stadt Rheda-Wiedenbrück)  
Herr Zöllner (Stadt Gütersloh)

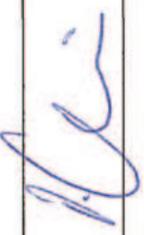
Frau Benz (Odilia)  
Herr Stasiuk (Haus Nordhorn)  
Herr Marquardt (Zirkel)  
Herr Silge (Bethel.regional)  
Herr Voß (Bethel.regional)  
Herr Varnholt (Diakonie Gütersloh)  
Herr Feischen (LWL Wohnverbund Gütersloh)

Protokoll: Julia Lohoff

Teilnehmerliste der Regionalplanungskonferenz am 27.11.2024 im Kreishaus Rheda-Wiedenbrück

Name	Institution	Unterschrift
Frau Koch	Kreis Gütersloh	
Frau Schmitz	Kreis Gütersloh	
Herr Falkenrich	Kreis Gütersloh	
Frau Lohoff	Kreis Gütersloh	
Frau Winter	Kreis Gütersloh	
Herr Tegeder	Kreis Gütersloh	
Frau Knappert	LWL	
Frau Arntz	LWL	A-Arntz
Herr Göke	LWL	
Frau Feller	LWL	
Herr Emde	LWL	
Frau Zumbrink	LWL	

Herr Umlauf	LWL	
Herr Dreier	Politik (CDU)	
Frau Hauhart	Politik (SPD)	
Herr Mantovanelli	Politik (Grüne)	
Herr Wöstmann	Politik (UWG)	
Herr Bartkowiak	Politik (FDP)	
Herr Weis	AfD	
Herr Temme	v.B.A.	
Frau Dieckbreder-Vedder	Wertkreis	—
	LWL-Klinik	
Herr Derek	Wohnen-Arbeit-Freizeit	
Frau Walter	Lebenshilfe	Walter
Frau Vette	Komet	S. Vette

Herr Kaiser	Daheim	
Frau Friedrichs	Diakon. Stiftung Ummeln	-
Herr Sassenberg	Diakonie (67er)	
Frau Duventester	SKFM	
<del>Frau Kettermeyer</del> Frau Varot <i>in Vertretung</i>	Stadt Rheda-Wiedenbrück	
Herr Zöllner	Stadt Gütersloh	
<del>Frau Eggert</del>	<del>Stadt Gütersloh</del>	
Herr Lemmen	Stadt Werther	
Herr Philipps	Selbsthilfegruppen	
Frau Beutz	Odilia e.V.	<del>B. Beutz</del>
Herr Sasink	Hans Nordhorn	<del></del>
Harold Meisgen	Z. L. S. T	<del></del>
Raphael Vos	Bethel. regional	<del></del>



# Ambulantes Wohnangebot

## „Pension Plus“

# Zielgruppe

- volljährige wohnungslose Menschen mit **chronischen psychischen Erkrankungen und/oder Suchterkrankungen**
  - **langjährig bestehende Wohnungslosigkeit** (z.B. zahlreiche Aufenthalte in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, Verwahrlosung, Mangelernährung)
  - schwere **chronische psychische Erkrankungen** (z.B. Psychosen, Persönlichkeitsstörungen, Affektstörungen, Suchterkrankungen, i.d.R. Erfahrung mit langen psychiatrischen Behandlungsphasen oder gegenteilig unbehandelt)
  - **chronischer Suchtmittelmissbrauch** mit zumeist erheblichen Folgeschäden
  - ein Teil der Betroffenen werden als „**Drehtürpatienten**“ bezeichnet
- Scheitern der bestehenden Hilfsangebote
- eine **Krankheitseinsicht sowie die Einsichtsfähigkeit** in ihre psychiatrische Behandlungsbedürftigkeit sind oft nicht vorhanden bzw. eingeschränkt
- Wohnangebote mit ausgewiesener sozialpsychiatrischer und –therapeutischer Ausrichtung werden aufgrund unterschiedlicher Vorbehalte häufig abgelehnt

## Ziele und Maßnahmen

- Das Hilfsangebot dient anfangs dem Ziel, wohnungslose Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen und/oder Suchterkrankungen zu **motivieren, Hilfe anzunehmen und in das Leben in der Gemeinschaft** zu integrieren.
- Dabei bietet das Hilfsangebot des Leistungserbringers volljährigen wohnungslosen Menschen in einer ambulant betreuten Wohnform „Hilfen zur Überwindung der besonderen sozialen Schwierigkeiten“ an.
- Die Hilfeplanung, das Aufzeigen der **Ursachen der Schwierigkeiten der leistungsberechtigten Person, deren Bewusstmachung und die Hinführung zur Inanspruchnahme der für sie in Betracht kommenden Sozial- und Unterstützungsleistungen** sind die wesentlichen Maßnahmen zur Erreichung des Hilfeziels im Rahmen der Hilfen nach § 67 SGB XII.
- Dabei steht die **Entwicklung der Bereitschaft und Fähigkeit der leistungsberechtigten Person im Vordergrund, bedarfsgerechte Hilfen in Anspruch zu nehmen**, um aus eigenen Kräften die Hilfebedürftigkeit zu überwinden bzw. um zunächst in den Bereich der Eingliederungshilfe wechseln zu können.
- Weiterhin sollen die leistungsberechtigten Personen befähigt werden, ihrem **Hilfebedarf entsprechende Hilfeleistungen in Anspruch zu nehmen** bzw. zu motivieren Hilfe anzunehmen

# Betreuungszeit

Die **maximale Betreuungszeit beträgt 3 Jahre** und wird in **12monatigen Bewilligungszeiträumen** gewährt.

## ▪ Hintergrundinformation

Frühere Gewährungspraxis

- Um einen möglichst niedrigschwelligen Einstieg in die Hilfe zu gewährleisten, wurde zu Beginn der Hilfe in der Pension Plus, Hilfe gem. § 67 SGB XII für 12 Monate gewährt.
- Waren die Voraussetzungen zur Verlängerung der Hilfe über 12 Monate hinaus gegeben, wurde nach Beurteilung des weiteren Hilfebedarfes durch den Träger der Sozialhilfe, das Betreuungssetting im Rahmen der Eingliederungshilfe fortgesetzt.
- Durch die Einführung des BTHG, die damit verbundene Abwanderung der Eingliederungshilfe in das SGB IX und die aus dem BTHG erwachsenen Erfordernisse zur Gewährung von Eingliederungshilfe, wurde die Leistungsgewährung dahingehend verändert, dass in der Pension Plus fortan ausschließlich Hilfe nach § 67 SGB XII gewährt und erbracht wurden.

## Zur Finanzierung:

- Die Finanzierung der Pension Plus Angebote in Westfalen Lippe findet derzeit nach 2 Modellen statt.
  - **Tagessatzfinanzierung** mit kalendertäglicher Abrechnung, beginnend mit dem Aufnahmetag und endend am Entlassungstag.
  - Finanzierung durch ein **Fix Fachleistungsstundenmodell**.
  - Künftige Finanzierung unter dem im neuen Landesrahmenvertrag beschriebenen **Leistungstyp LT A 6 – Ambulante Flexible Hilfen** und ebenfalls per Tagessatzfinanzierung.
  
- Abwesenheitszeiten wegen eines Krankenhausaufenthaltes, einer sonstigen stationären Maßnahme oder einesurlaubes kann durchberechnet werden, sofern das zur Verfügung gestellte Zimmer nicht mit einer anderen leistungsberechtigten Person belegt wird. Dabei wird davon ausgegangen, dass die leistungsberechtigte Person nach Beendigung des Krankenhausaufenthaltes das Betreuungsangebot wieder nutzen wird.
  
- Abwesenheitszeiten sind dem LWL mitzuteilen. Bei längeren Abwesenheitszeiten ist zu prüfen, ob die nachfragende Person das Angebot wieder nutzen wird.

## Fachliche Anforderungen bei derartigen Angeboten

- Fachkraftanteil 70/30 für den Tag
- Der Anbieter sollte bereits eine Leistungs-, Prüfungs- und Vergütungsvereinbarung im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens gem. § 67 SGB XII und/oder § 53 SGB XII abgeschlossen haben
- Eine Immobilie muss vorhanden sein (Eigentum oder Mietobjekt)
- Die Bewohner verfügen über einen eigenen Miet-/Untermietvertrag oder ggf. wird eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen
- Klinikaufenthalte können durchberechnet werden
- Betreuungszeiträume: 3x 12 Monate gem. § 67 SGB XII
- **Ziel:** Selbstständigkeit ohne weitere Unterstützung oder Überleitung in weitere notwendige Unterstützungsangebote

## Fazit

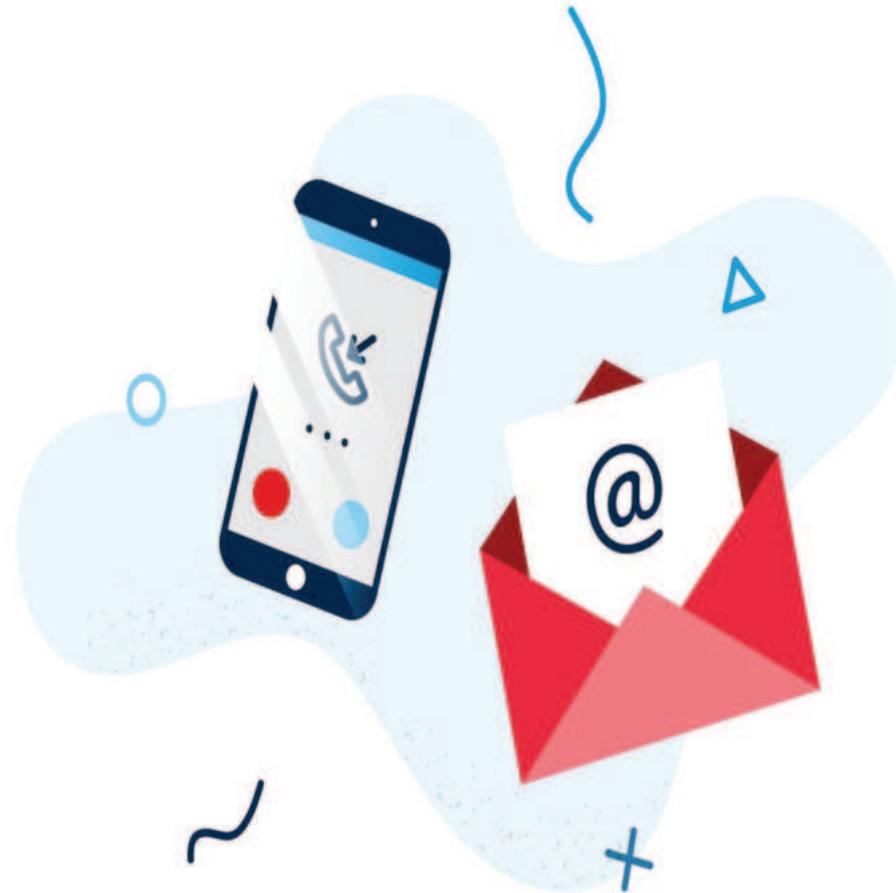
- Große Schnittmenge zum Personenkreis der Eingliederungshilfe.
- Angebote der Eingliederungshilfe können ebenfalls passgenaue Hilfe bieten.
- Das besondere Angebot der PP ist aufgrund der hohen Betreuungsintensität ein zeitlich begrenztes Angebot, das an adäquate Hilfen heranführen soll.
- Individueller Erfolg der Maßnahme hängt oft von der Anschlussperspektive ab.
  - Prekärer Wohnungsmarkt erschwert die Wohnungssuche und ambulante Weiterbetreuung.
  - Fehlende Kapazitäten in der Eingliederungshilfe insbesondere in besonderen Wohnformen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.  
Auf Wiedersehen.

**Landschaftsverband  
Westfalen-Lippe (LWL)**

Freiherr-vom-Stein-Platz 1  
48147 Münster  
Tel.: 0251 591-01  
Fax: 0251 591-33 00  
lwl@lwl.org

Besuchen Sie uns im Internet: **[www.lwl.org](http://www.lwl.org)**





# Housing First

Förderprojekt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

# LWL – Housing First



Förderung von Kauf und Vermietung von Wohnraum  
in Westfalen-Lippe – 2022 bis 2027



# Förderrichtlinie Housing First

## Förderungen

	Investitionskosten	40 %, max. 40.000 €	Private Investor:innen Träger der FW
	Sanierungskosten	30 %, max. 30.000 €	Private Investor:innen Träger der FW Mitglieds Körperschaften
	Prämie	5.000 €	Private Investor:innen
	Risikoabdeckung	6 Monate Leerstand 50 % der Miete, 3 Monate Mietausfälle, max. 3.000 €	Private Investor:innen Träger der FW
	Kosten der Instandsetzung	Bis zu 6 Monatskaltmieten	Private Investor:innen Träger der FW
	Vorlaufleistungen zum Wohnungsbezug	10 Fachleistungsstunden	Träger der FW



# Förderrichtlinie Housing First

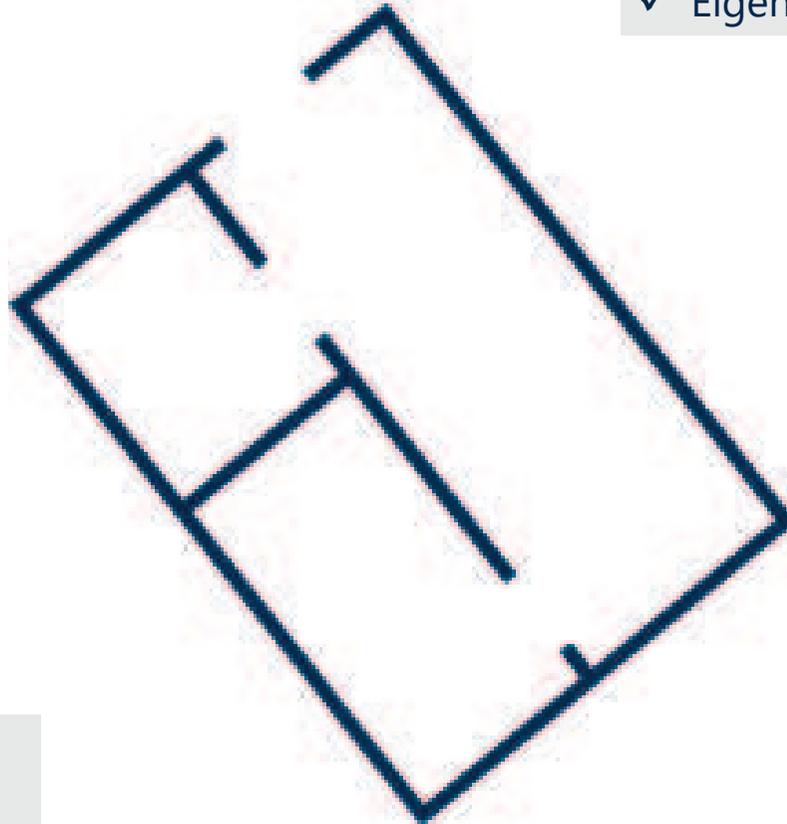
## Zuwendungsvoraussetzungen

✓ 10 Jahre Bindefrist

✓ Max. 4 Wohnungen

✓ Zukunftsbezogene  
Zuwendung

✓ Mietpreis gem.  
SGB II und XII



✓ Eigener Mietvertrag

✓ Personenkreis gem.  
§§ 67 ff. SGB XII

✓ Komplexer Hilfebedarf

✓ Vorzugsweise  
alleinstehende Personen

✓ Keine oder  
niedrigschwellige Hilfe

✓ Prioritäten für  
bestimmte Zielgruppen



# Unterstützungsleistungen im Housing First



10 Fachleistungsstunden  
vor Einzug

2 Fachleistungsstunden pro  
Woche für ein  
Jahr

Weiterführende  
Hilfeleistung

# Umsetzung beim LWL



## Vernetzung

Leistungserbringer  
Endlich ein Zuhause  
Kreis, Städte und  
Kommunen



## Öffentlichkeitsarbeit

Wohnungswirtschaft  
Veranstaltungen  
Medien  
Podcast



## Interesse

Beratung  
Vermittlung  
Kooperation



## Antragsverfahren

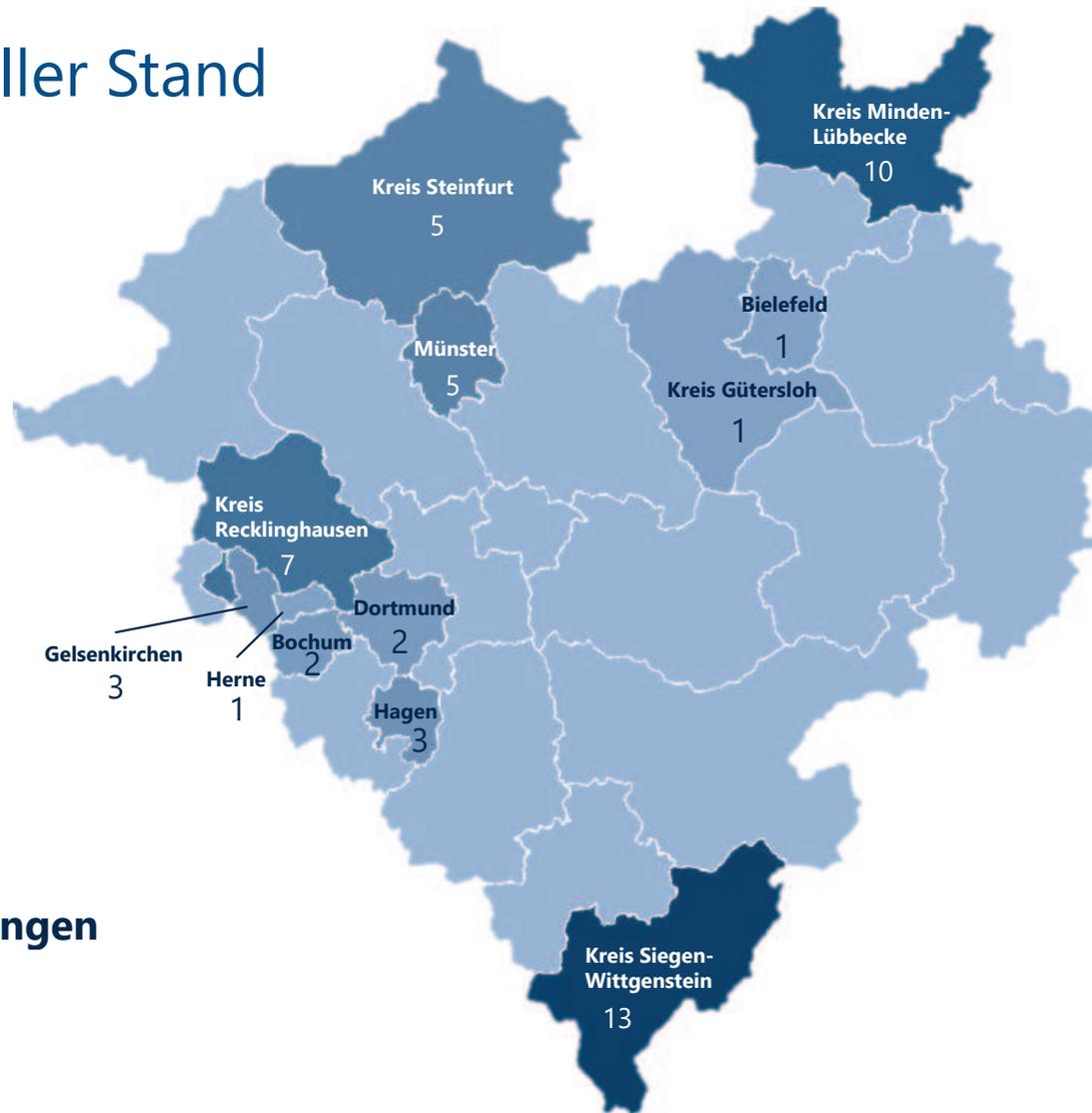
Förderung  
Mieter:inauswahl



## Wohnen

Unterstützungsleistungen  
Regelmäßiger Kontakt

# Aktueller Stand



**53 Wohnungen**

22. November 2024

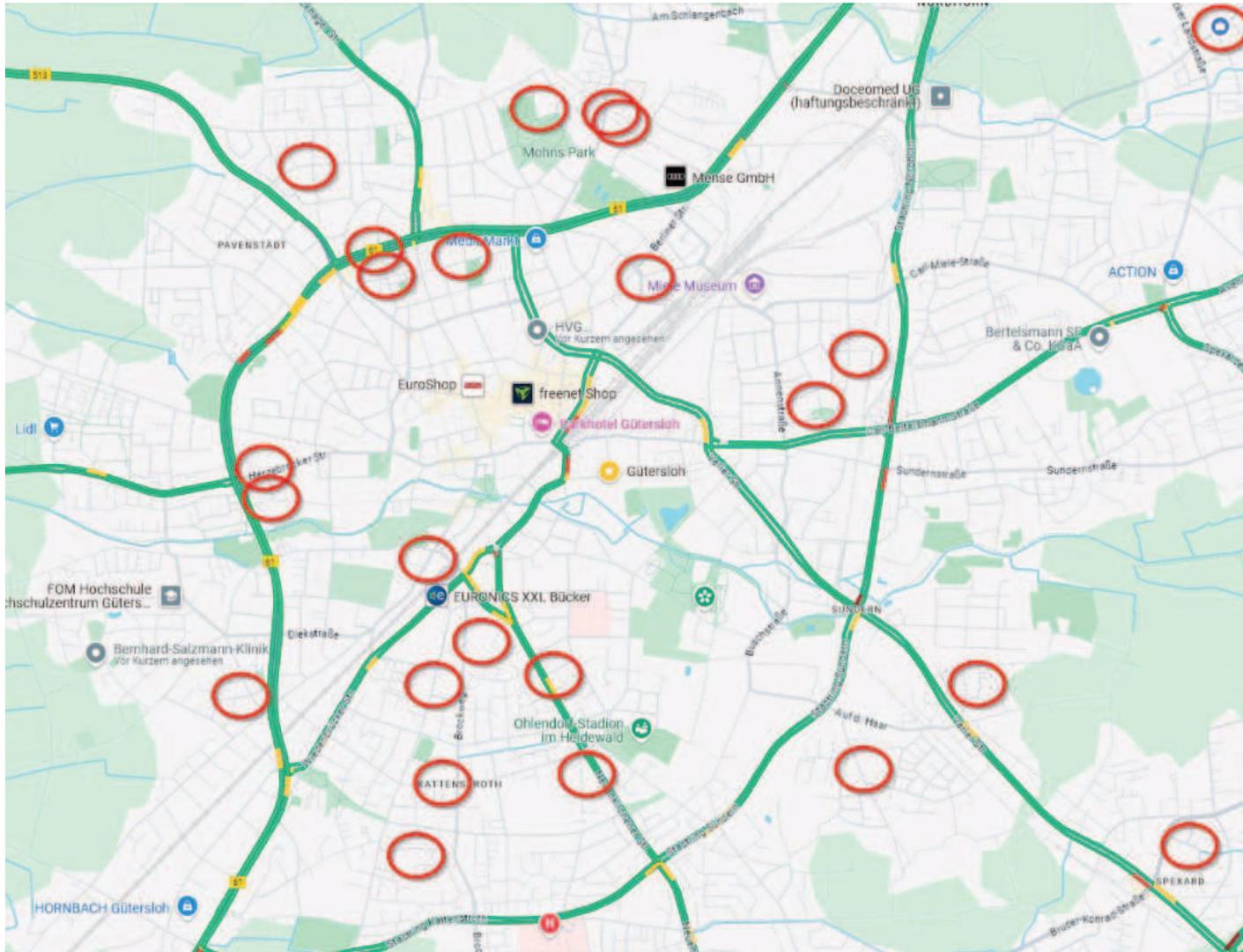
# LWL – Housing First

Erfahrungsbericht eines Vermietenden



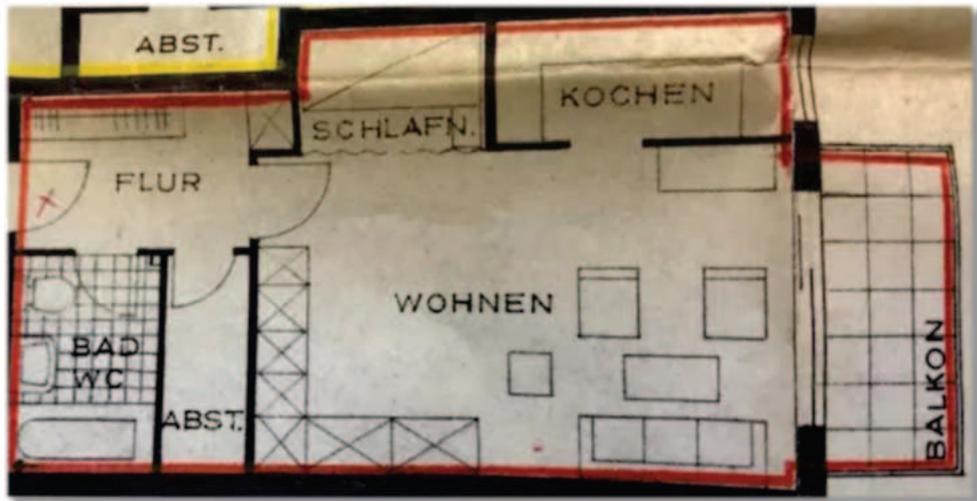
# Integra gGmbH

- besteht seit dem Jahr 2006
- Zweck: Erwerb und Bewirtschaftung von Immobilien zur Nutzung durch anerkannte gemeinnützige Institutionen, die sich mit der Rehabilitation und Integration von Menschen befassen
- 100 Wohnplätze an 28 Standorten in der Stadt Gütersloh



# Housing First-Projekt, Ende 2023

## - die Wohnung -



- Einzimmerwohnung 43 m<sup>2</sup>
- zentral gelegen: in der Nähe des Mohns Park
- etwa 1,7 km vom Zentrum entfernt
- in einem ruhigen und „gesundem“ Wohnumfeld (*kein „sozialer Brennpunkt“*)
- Gebäudekomplex mit 37 Wohnungen
- Anonymität durch die hohe Anzahl an Wohnungen
- Hausverwaltung besteht

# Antragsablauf

Wenig Aufwand, sehr schnell und geringe Bürokratie.

## **20.11.2023**

Antragstellung Förderung der Investitionskosten:

- Exposé
- Förderantrag (3 Seiten)
- Kaufpreis inkl. Nebenkosten (Makler, Grunderwerbsteuer, Notar und Grundbucheintrag)

## **20.11.2023**

- Eingangsbestätigung Antrag Förderung + Bestätigung der voraussichtlichen Fördersumme

## **13.12.2023**

- Eingang bewilligter Zuwendungsbescheid

## **07.02.2024**

- Übergabe der Wohnung an die Integra gGmbH

## **22.03.2024**

- Eingang der Fördersumme (4 Monate nach Antragsstellung)

## **Februar bis April 2024**

- Kooperation mit der Diakonie Gütersloh, Herr Sassenberg
- Vorstellungen der ersten zwei in Frage kommenden Personen, die jedoch beide kurzfristig absagten.

## **05.2024**

- Leerstand der Wohnung
- Antrag Risikoabdeckung bei Mietausfall (Formular 2 Seiten), März bis Mai 2024  
(50% der Miete)
- Zuwendungsbescheid zur Risikoabdeckung
- Zahlungseingang am 29.05.2024

## **07.05.2024**

- Einzug der wohnungslosen Person

## **22.05.2024**

- Verwendungsnachweis der Fördersumme (Formular 3 Seiten)
- Kopie des Mietvertrages
- Antragsablauf nach nur ca. 6 Monaten beendet.

## **heute**

- Die ehemals wohnungslose Person bewohnt weiterhin die Wohnung.
- Bisher keine Beschwerden oder ähnliches von Nachbarn und Hausverwaltung.



**Vielen Dank an den LWL für diese Förderung!**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.  
Auf Wiedersehen.

Weitere Informationen und die Förderrichtlinien finden Sie auf der Homepage  
des LWL Inklusionsamtes Soziale Teilhabe:

**[www.housingfirst.lwl.org](http://www.housingfirst.lwl.org)**



Verena Feller  
0251 – 591 3037  
[verena.feller@lwl.org](mailto:verena.feller@lwl.org)



# Quellennachweise

- Busch-Geertsema, Volker, Henke, Jutta, Steffen, Axel (2019): Entstehung, Verlauf und Struktur von Wohnungslosigkeit und Strategien zu ihrer Vermeidung und Behebung. Hrsg. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Online zuletzt abgerufen am 25.04.2023 unter [https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb534-entstehung-verlauf-struktur-von-wohnungslosigkeit-und-strategien-zu-vermeidung-und-behebung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb534-entstehung-verlauf-struktur-von-wohnungslosigkeit-und-strategien-zu-vermeidung-und-behebung.pdf?__blob=publicationFile&v=2))
- Busch-Geertsema, Volker (2013): Housing First Europe Final Report. Bremen/Brüssel (Online zuletzt abgerufen am 27.04.2023 unter <http://www.habitat.hu/files/FinalReportHousingFirstEurope.pdf>)
- Busch-Geertsema, Volker (2011): Synthesebericht European Peer Review Nationales Programm zur Eindämmung von Langzeitwohnungslosigkeit. Belgien. (Online zuletzt abgerufen am 26.04.2023 unter <https://www.giss-ev.de/filestorage/publikationen/synthese-bericht-zur-european-peer-review-finnland-2010-auf-deutsch.-nationales-programm-zur-eindaemmung-von-langzeitwohnungslosigkeit.pdf>)
- Statistisches Bundesamt (2023): Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen. (Online zuletzt abgerufen am 17.08.2023 unter <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?sequenz=statistikTabellen&selectionname=22971#abreadcrumb>)
- Pleace, Nicholas (2016): Housing First Guide Europe. Neunerhaus (Hrsg). (Online zuletzt abgerufen am 27.04.2023 unter <https://housingfirsteurope.eu/wp-content/uploads/2021/12/housing-first-guide-deutsch.pdf>)

# Housing First als Konzept



Wohnen ist  
Menschenrecht



Wahl- und  
Entscheidungsfreiheit



Trennung Wohnen  
und Betreuung



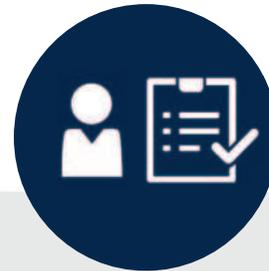
Harm-Reduction



Recovery-  
Orientierung



Aktive Beteiligung  
ohne Druck & Zwang



Personenzentrierte  
Hilfeplanung



Hilfe so lang wie  
nötig



# Odília – Gemeinschaft mit seelenpflegebedürftigen Menschen e.V.

Regionalplanungskonferenz für den Kreis Gütersloh

27.11.2024

# Wohnangebote bzw. Unterstützung beim Wohnen

## Kinder und Jugendliche



Laibach-Hof in Halle-Bokel  
Wohneinrichtung der  
Eingliederungshilfe

## Erwachsene



Besondere Wohnform für  
junge Erwachsene  
Integrative Wohnanlage  
Halle Gartnisch



Ambulant unterstütztes  
Wohnen in der eigenen  
Wohnung oder WG



**Besondere Wohnform "Gartnisch"**

# Entwicklung



Bisher: Trainingswohnen für junge Erwachsene befristet auf 3 Jahre

Jetzt: Besondere Wohnform für junge Erwachsene



2 Gebäude, 3 Wohneinheiten, insgesamt 10 Plätze

Personenkreis: Menschen mit Intelligenzminderung ab 18 Jahren



Vielen Dank für  
Ihre  
Aufmerksamkeit!

Bei weiteren Fragen:

Bettina Benz

Tel: 05201-85656-22

Mobil: 0178-2706888

Email: [b.benz@odilia-gemeinschaft.org](mailto:b.benz@odilia-gemeinschaft.org)



# Hausgemeinschaft Duhmes Hof

Eröffnet am 01.06.2023

# Agenda

- ▶ Demenz im jüngeren Lebensalter
- ▶ Ausstattung
- ▶ Bilder
- ▶ Unsere BewohnerInnen
- ▶ MitarbeiterInnen
- ▶ Erkenntnisse

# Demenz im jüngeren Lebensalter

- ▶ Das Forschungsprojekt RHADSODY beschäftigte sich mit Personen, die in jüngeren Jahren Symptome einer Demenzerkrankung aufweisen
  - ▶ Altersgruppe: 45-49 Jahre = 33 erkrankte Personen pro 100.000 Einwohner
  - ▶ Altersgruppe: 50-54 Jahre = 63 erkrankte Personen pro 100.000 Einwohner
  - ▶ Altersgruppe: 55-59 Jahre = 119 erkrankte Personen pro 100.000 Einwohner
- ▶ Vor Fertigstellung der Hausgemeinschaft hatten wir bereits ca. 40 Anfragen für Personen zwischen 45-59 Jahren
- ▶ Die Erkrankten stehen im Berufsleben, oft leben minderjährige Kinder im Haus
- ▶ Junge Demenzerkrankte sind in der Regel körperlich fit und sehr leistungsfähig (führt zu einer hohen Belastung des sozialen Umfeld)
- ▶ Aus diesem Grund haben wir eine Wohnform für junge demenzkranke Personen geschaffen, die zentral in Mastholte liegt

# Ausstattung

- ▶ 12 Appartements inklusive Badezimmer und Balkon bzw. Terrasse
- ▶ Gemeinschaftlicher Wohnbereich: zwei Wohnzimmer, ein Essbereich, eine offene Küche
- ▶ Snoezelenraum
- ▶ Garten mit Grillplatz, Barfußbad und Hochbeeten

# Bilder - Außenansicht

Ein altes Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert hat eine neue Bestimmung erhalten

**Daheim**  
Den Menschen pflegen



- ▶ Die Apartments befinden sich im Neubau
- ▶ Der gemeinsame Wohn- und Essbereich befindet sich im Fachwerkhaus

# Bilder- Wohn und Küchenbereich



▶ Der Gemeinschaftsbereich bietet viel Raum für den Austausch, Freiraum für Aktivitäten und Rückzugsmöglichkeiten



# Bilder- Snoezelenraum



▶ Hier wurde ein Ort zur Erholung geschaffen



# Bilder - Pflegebad



- ▶ Das Pflege-/Wellnessbad bietet Raum für Ruhe und Entspannung

**Daheim**  
Den Menschen pflegen



# Unsere BewohnerInnen

- ▶ Unsere Einrichtung ist für Personen, die im jüngeren Lebensalter (unter 65 Jahren zum Zeitpunkt des Einzuges) von einer Demenz betroffen sind
- ▶ Der jüngste Bewohner war 31 Jahre alt
- ▶ Der jüngste Bewohner aktuell ist 52 Jahre alt
- ▶ Aktuell leben 7 Männer und 5 Frauen in der Hausgemeinschaft

# MitarbeiterInnen

- ▶ Das Mitarbeiterteam der Hausgemeinschaft wurde multiprofessionell zusammengestellt
  - ▶ SozialarbeiterInnen/PädagogenInnen
  - ▶ ErgotherapeutenInnen
  - ▶ HeilerziehungspflegerInnen
  - ▶ Pflegefachkräfte
  - ▶ Hauswirtschaftskräfte
  - ▶ Pflege- und BetreuungsassistentenInnen

# Erkenntnisse

- ▶ Platz für Aktivitätsdrang
- ▶ Große Beteiligung von Zu- & Angehörigen
- ▶ Große Akzeptanz in der Gemeinde
- ▶ Wichtigkeit eines multiprofessionelles Team
- ▶ Leitfadententwicklung in Zusammenarbeit mit Angehörigen zum Umgang mit jungen Demenzbetroffenen in der eigenen Häuslichkeit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



# Regionalplanungskonferenz Gütersloh 26. November 2024

## **Ziel- und wirkungsorientierte Sozialplanung - Ausgestaltung der RPK**

# Regionalplanungskonferenz

Rahmenvereinbarung  
Eingliederungshilfe Wohnen  
1.1.2004

Rahmenvereinbarung NRW  
Eingliederungshilfe und Hilfen  
zur Überwindung  
besonderer  
sozialer  
Schwierigkeiten  
1.1.2010

Rahmenvereinbarung NRW  
über die  
Leistungen der  
Eingliederungshilfe und der  
Sozialhilfe  
1.1.2020

Befristete  
Zuständigkeits-  
verlagerung  
zum 1.7.2003

Ausführungs-  
VO zum SGB  
XII  
16.12.2004

Entfristung  
der  
Zuständig-  
keits-  
verlagerung  
1.7.2014

Ausführungs-  
gesetz NRW  
zur  
Umsetzung  
des SGB IX  
21.7.2018

# Regionalplanungskonferenz

Enge  
Kooperation  
der  
Leistungsträger

Zusammen-  
arbeit und  
Weiterentwick-  
lung der  
Eingliederungs-  
hilfe

Inklusive  
Sozialräume  
entwickeln, um  
inklusive  
Lebensver-  
hältnisse zu  
fördern und zu  
verstärken

Sicherstellung  
einheitlicher  
Lebensverhält-  
nisse

**Ziel- und wirkungsorientierte Sozialplanung**

# Regionalplanungskonferenz

1. ... wohnortnahe Unterstützungsleistungen..., um ...Inklusion... zu erreichen.
2. ... personenzentrierte Leistungserbringung ... Leistungen sollen „wie aus einer Hand“ erbracht werden, ... geeignete und praxisgerechte Verfahren zu vereinbaren.
3. Bisher angewandte Verfahren werden durch das neue verbindliche Gesamtplanverfahren im Hinblick auf die Zusammenarbeit der Leistungsträger und auf die Steuerungsmöglichkeiten der Träger der Eingliederungshilfe und Sozialhilfe weiterentwickelt und optimiert. ...
4. Der Nachrang der Eingliederungshilfe ...ist auch im Gesamtplanverfahren .. konsequent durchzusetzen.

# Regionalplanungskonferenz

5. Die vorhandenen örtlichen Leistungs- und Versorgungsangebote sind mit der Zielsetzung, den Menschen mit Behinderungen größtmögliche Selbstbestimmung zu ermöglichen, weiterzuentwickeln.
6. Die Planungsprozesse sollen verbessert und das örtliche Versorgungsangebot unter Berücksichtigung der schon bestehenden Unterstützungsleistungen/ -strukturen weiterentwickelt und – soweit erforderlich – auf einen Ausbau hingewirkt werden.
7. Auf eine nachhaltige Dämpfung der Ausgabendynamik ist hinzuwirken. Kosten- und Fallzahlsteigerungen sind regelmäßig in einem Berichtswesen zu erfassen und auf Ursachen und Gegensteuerungsmöglichkeiten hin zu untersuchen. Insbesondere durch eine Stärkung niedrighschwelliger Angebote und die Realisierung des Nachranggrundsatzes ist diesen entgegenzuwirken. Dieses Berichtswesen dient den lokalen Planungs- und Steuerungsgremien als Planungsgrundlage.

## **Teilnehmende:**

Wie muss die RPK besetzt sein, um die Ziele zu erreichen?

## **Strukturelle Rahmenbedingungen:**

Welcher Rahmen wäre förderlich, z.B. zeitlicher Rahmen, Vorbereitungs-AG, ...?

## **Inhaltliche Rahmenbedingungen:**

Welche Inhalte sollten regelmäßig behandelt werden, z.B. Blitzlicht mit verpflichtender Information über Planungen, ...

## **Partizipation ermöglichen:**

Wie kann ein besserer Einbezug von Menschen mit Behinderung erreicht werden?

## **RPK heute:**

Was sollte erhalten bleiben? Was ist gut? Was stört?

## **Sonstiges:**

**Danke für Ihre Mitwirkung**